

Inhalt

Vorwort	S. 3	KLR/KLP - Sinn/Unsinn?	S. 15
BDZ-Bundesvorstand tagte in Berlin	S. 4	Schwerbehindertenvertretung gewählt	S. 16
Bezirkshauptvorstand in Potsdam	S. 6	Weihnacht in Oderberg	S. 17
Aderlass im BZSt	S. 10	Heinz Rothe - zum 90.	S. 18
Zu Besuch bei Fritz Joßner	S. 11	Ruhestandsgruppe Berlin	S. 20
Neue Mitglieder	S. 11	Wir gratulieren herzlich	S. 22
Übertragung der Eilzuständigkeit	S. 12	Ansprechpartner	S. 23

Profitieren Sie vom Testsieger!



Seit Jahren bewertet der Wirtschaftsdienst **map-report** die Debeka Kranken- und Lebensversicherung mit Platz 1.

Geprüft wurden: Kundendienst, Vertrag und Bilanz.

Davon sollten Sie profitieren! Rufen Sie uns an.

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Lebensversicherungsverein a. G.

Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.

Ingo Puhl

Bezirksleiter

Gleditschstraße 38

10781 Berlin

Telefon (030) 2267 9067

Telefax (030) 2267 9068

Mobil (01 72) 3 12 12 70

Ingo.Puhl@debeka.de

Impressum

ZBB - Zoll und BImA, BADV, BZSt in Berlin & Brandenburg

Redaktion, Herausgeber und Anzeigenannahme

BDZ - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
Bezirksverband Berlin-Brandenburg

www.bdz-bb.de

Chefredakteur: Uwe Büttner

Großbeerenstr. 341-345,
14480 Potsdam

Tel.: 0331/6461-594

Fax.: 0331/6461-599

e-mail: uwe.buettner@hotmail.de

Druck

Druckhaus Köthen GmbH
PSF 1152, 06351 Köthen

Satz & Layout

Uwe Büttner

Fotos

mev, U.B., T.G., W.F.

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Auflage

2500 Exemplare

Redaktionsschluß für 2/2011
3. Juni 2011

Die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Verantwortung.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mitarbeiterzufriedenheit ist in der heutigen Arbeitswelt ein anerkannt wichtiger Aspekt, in Unternehmen gute Leistungen und wirtschaftlichen Erfolg zu produzieren.

Auch der öffentliche Dienst hat sich spätestens mit Einführung von KLR und KLP dafür entschieden, angelehnt an die Privatwirtschaft, Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund seines Handelns zu stellen. Fleißige Arbeitskräfte werden seitdem damit gebunden, Zahlen anzuschreiben, zu sammeln, weiterzumelden, auszuwerten und dann auf deren Grundlage Planungen für die nächsten Jahre vorzunehmen.

Diese Zahlen sagen aber nichts über die Befindlichkeiten derjenigen aus, die sie zu Papier bzw. in den PC bringen. Offensichtlich ist das Interesse unseres Dienstherrn eher gering, zu erfahren, unter welchen Bedingungen im Einzelfall aber auch grundsätzlich die Leistungen seiner Beschäftigten erbracht werden. Er hat offensichtlich auch kein Interesse daran, zu erfahren, wo durch Veränderungen von Arbeitsbedingungen - aber auch Strukturen - zum gegenseitigen Vorteil Verbesserungen erzielt werden könnten.

Anders kann ich es mir jedenfalls nicht erklären, warum es in unserer Verwaltung keine regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen gibt. Dieses grundsätzlich im Personalmanagement positiv anerkannte Steuerungsinstrument wird in der Bundesfinanzverwaltung sträflich vernachlässigt. Nachdem man sich im Jahre 2003 (ja, so lange ist das schon wieder her!) - auch auf Drängen unserer Gewerkschaft - endlich zur Durchführung einer zentralen Mitarbeiterbefragung durchgerungen und weitere angekündigt hatte, lässt die Regelmäßigkeit bis heute auf sich warten. Die Begründungen waren vielfältig, hatten aber immer einen Bezug zur Umstrukturierung der Zollverwaltung und den damit im Zusammenhang stehenden gerade „ungünstigen Bedingungen“ im Tenor.

Wir brauchen keine Mitarbeiterbefragungen nach Wetterlage! Gerade die Regelmäßigkeit ihrer Durchführung (in guten wie in schlechten Zeiten) macht sie erst zu dem Instrument, welches viele große aber auch kleinere Unternehmen in unserem Lande für sich und ihre Beschäftigten hervorragend zu nutzen wissen.

Oder sind das Personal und seine Meinung unserem Dienstherrn wirklich egal? Kommt es nur auf die (im Sinne des BMF) „richtige Struktur“ an?

Zahlen können viel aussagen – Menschen aber gewiss viel mehr...

Der BDZ bleibt auch bei diesem Thema am Ball!!!

Ihr Uwe Büttner

Werthebach-Kommission und Beurteilungsrichtlinien

- Schwerpunkte der Bundesvorstandssitzung vom 21. – 23. Februar 2011 in Berlin –

Die Tagesordnung der in Berlin stattgefundenen Bundesvorstandssitzung war ein Spiegelbild der gegenwärtigen Situation in der Bundeszollverwaltung. In Anbetracht der gestiegenen Sicherheitsanforderungen war das Einstiegsthema die Ergebnisse der Werthebach-Kommission und die sich daraus für die Zollverwaltung entwickelnden Konsequenzen. ZKA-Präsident a.D., Karl-Heinz Matthias, selbst Mitglied der Werthe-



v.l.: Klaus-H. Leprich (BDZ-Bundesvorsitzender), Heinz Matthias (Präsident ZKA a.D.), Christian Beisch und Ronald Hilgert (stellv. Bundesvorsitzende)

bachkommission, stand hierbei dem Gremium Rede und Antwort. In Kurzfassung würde ich sagen: die Gefahr einer Teilung der Zollverwaltung bzw. Fusion mit der Bundespolizei ist vorbei, weil man erkannt hat, dass die Aufgaben der Zollverwaltung nicht ohne Weiteres (z.B. Grundgesetzänderung) auf andere Behörden übertragbar sind und weil die Zollverwaltung durchaus gut aufgestellt ist für die Erfüllung der eigens ihr obliegenden Aufgaben. Die Gefahr des Überganges der Bekämpfung der Schwarzarbeit auf die Bundespolizei war allerdings recht hoch, da seitens der Bundespolizei dadurch eine bessere Möglichkeit bei der Bekämpfung der Schleusungskriminalität bestehen würde.

Auch dem Modell der Schaffung einer Bundesfinanzpolizei wurde eine eindeutige Abfuhr erteilt, weil es mehr Schaden als Nutzen bringt. Im Ergebnis bleibt die Feststellung, dass Zollverwaltung, Bundespolizei und BKA effizienter miteinander zusammenarbeiten müssen, Doppelarbeiten und -kompetenzen vermieden werden müssen und die eine oder andere Schnittstelle mit Augenmaß neu geregelt werden muss. Dass es zu diesem vernünftigen Ergebnis gekommen ist, ist unter anderem auch dem Einfluß des BDZ, durch die Mitgliedschaft von Klaus H. Leprich im Beirat der Werthebach-Kommission aber auch von solchen „Zollfachleuten“ wie Karl-Heinz Matthias, direkt in der Kommission, geschuldet.

Diese Einflussnahme auf politische Entscheidungen durch den BDZ ist nur deshalb möglich, weil wir durch unsere Mitgliederzahlen und unserem Sachverstand als Gesprächspartner anerkannt sind!

Zweites Hauptthema der Bundesvorstandssitzung war die gegenwärtige Situation in der Bundeszollverwaltung, geprägt durch die Umsetzung der neuen Beurteilungsrichtlinien und Verschlechterung der Entwicklungsmöglichkeiten. Auch zu diesem Thema stand dem Bundesvorstand ein hochrangiger und auch zuständiger Gesprächspartner zur Verfügung. Die Unterabteilungsleiterin III A beim BMF, Dr. Claudia Hülsebusch, stellte sich trotz des für sie sicher unangenehmen Themas der sehr intensiven Diskussion. Eingangs äußerte sie Verständnis für die hohe Unzufriedenheit, die ihrer Meinung nach Folge der fortlaufenden Umstrukturierungen sei, die in der Regel zu mehr Arbeit aber nicht zu mehr Perspektive und im Endeffekt zu mehr Einkommen führe. In ihren Ausführungen

stellte sie fest, dass ein großer Mangel in der Qualität des Informationsflusses vom BMF bis zur Basis besteht, der dringend zu beseitigen ist. Auf die kritischen Äußerungen zur Beurteilungsrunde 2010 kündigte sie eine Evaluierung, insbesondere der Anlage 1 zur BRZV an, in der die gesammelten Erfahrungen mit einfließen werden. So wären ihrer Auffassung nach z.B. verschiedene Beurteilungsbögen für unterschiedliche



v.l.: Dieter Dewes (stellv. BDZ-Bundesvorsitzender und Vorsitzender des HPR beim BMF), Klaus-H. Leprich, Dr. Claudia Hülsebusch (UALin III A beim BMF), Christian Beisch, Ronald Hilgert

Aufgabenbereiche sowie ein schriftlicher Ergänzungstext denkbar. Zum Beförderungsgeschehen stellte Dr. Hülsebusch fest, dass sich durch die Stellenhebung im mittleren Dienst rund 1.800 zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten ergeben, die auch genutzt werden sollen. Ein Problem sei jedoch der große Bewertungspuffer, der in der Differenz zwischen eingerichteten höherwertigen Dienstposten und vorhandenen Planstellen begründet ist. Dieser Puffer müsse kontinuierlich reduziert werden, um die Wartezeiten auf eine Beförderung spürbar verringern zu können. Auf die derzeit negative Stimmung an der Basis eingehend appellierte Klaus H. Leprich an das BMF, stärker auf die Beschäftigten zuzugehen und die Zusammenhänge transparent darzustellen, endlich mit der Erarbeitung und Umsetzung eines Personalentwicklungskonzeptes zu beginnen und eine Mitarbeiterbefragung alsbald durchzuführen, um realitätsnah zu erfahren, wo der Schuh drückt.

Auf die Notwendigkeit der KLR/KLP angesprochen sagte Dr. Hülsebusch, dass diese weiter verändert und vereinfacht werden, aber eine Aufhebung nicht absehbar ist. Im weiteren Verlauf der Bundesvorstandssitzung spielte auch die Personalsituation in der Zollverwaltung eine große Rolle. Einigkeit bestand darin, dass politisch die bis 2014 geplante jährliche Stelleneinsparung von 1,4 % in Anbetracht des Aufgabenzuwachses nicht mehr vertretbar und deshalb zu korrigieren ist. Auf die teilweisen Personalüberhänge an den ehemaligen Ostgrenzen eingehend, wurden Für und Wider der Übertragung der Risikoanalyse und der Kfz-Steuer in diesem Bereich erörtert. Gewerkschaftliches Ziel zu dieser Thematik ist die Übertragung von langfristigen Aufgaben und damit Abbau des Überhanges und Beendigung der teilweise unsachlichen Diskussion.

Andreas Schwenke, Vorsitzender des BDZ-Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg



Zu ZBB 4/2010, Seite 9, „10 Fragen zu den neuen Beurteilungsrichtlinien“:

Die BDZ-Bundesleitung hat die Redaktion der ZBB gebeten festzustellen, dass die im genannten Artikel wiedergegebenen Antworten von ihr nicht zur Veröffentlichung autorisiert worden sind.

Dieser Bitte sind wir hiermit nachgekommen.

Die Redaktion

Nach Magdeburg ist vor dem nächsten Gewerkschaftstag

- Bezirkshauptvorstand tagte in Potsdam -



Wieder einmal lud Koll. Schwenke zur Arbeit: Am 10.12.2010 traten der Vorsitzende, die Stellvertreter, der Ehrenvorsitzende, die Ortsverbandsvorsitzenden und die Obleute, also der gesamte Bezirkshauptvorstand Berlin-Brandenburg in der BFD zu seiner turnusmäßigen Sitzung an. Das Prä dieser Tagung lag auf der Auswertung des Gewerkschaftstages in Magdeburg und den sich daraus abzuleitenden Aufgaben für 2011 und die folgenden Jahre im Bezirksverband.

Nach Erledigung der Formalien wie der Bestätigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlußfähigkeit sowie die Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung hob der Vorsitzende einleitend die kämpferische Rede des Koll. Leprich in Magdeburg hervor. Er hob die gesetzlich normierte Rolle und Verantwortung der Gewerkschaften im Kontext mit den strategischen Zielen der Verwaltung hervor und wies auf die Differenzen hin. Koll. Schwenke verwies darauf, das der BV BB seine Anträge wie

- Die Angleichung der Arbeitszeit der Beamten an die der Tarifbeschäftigten,
- die Unterstützung des Antrages auf Eilzuständigkeit bei den Vollzugskräften,
- die Aufstiegsmöglichkeiten für Tarifbeschäftigte sowie

- die Betreuung der Senioren durch die Verwaltung erfolgreich eingebracht hat und diese vom Gewerkschaftstag angenommen worden sind. Somit werden diese Anträge in die weitere Arbeit der neu gewählten Bundesleitung einfließen

Nachfolgend wurde auf die optimalen Tagungsbedingungen, den zügigen Verlauf, die gute Organisation sowie das perfekt gewählte Motto des Gewerkschaftstages mit den ineinander greifenden Zahnrädern verwiesen. Das eigentliche Hauptthema des Gewerkschaftstages war der permanente und allgegenwärtige Personalmangel sowie der Vertrauensmißbrauch, der Wortbruch der Bundesregierung in Bezug auf die bereits zugesagte und gesetzlich normierte alte, höhere Regelung des ehemaligen Weihnachtsgeldes. Es wurde unzweideutig klar gestellt, dass die verbindliche Zusage von (nicht mehr und nicht weniger als) einer Regierungschefin eigentlich überhaupt nichts mehr gilt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tagung, der auch in Magdeburg ein kardinales Thema war, bildete die zum Himmel stinkende Beförderungssituation. Zu diesem TOP berichteten verschiedene Mitglieder des Hauptvorstandes über die Ungereimtheiten an ihren Dienststellen. Dieser Tagesordnungspunkt wurde teilweise auch kontrovers diskutiert. In der praktischen Arbeit zeigte sich an einigen

Ämtern, dass mit den Beurteilungen exakt das Gegenteil vom möglichen Ziel erreicht wurde: Klare Demotivation kam dort heraus, wo doch das Engagement der Kolleginnen und Kollegen, ihr verstärkter Einsatz für die vor uns stehenden Aufgaben anzustreben war. An konkreten Beispielen wurde der Nachweis erbracht, dass einzelne Beurteiler objektiv gar nicht in der Lage waren, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden.

Der nächste Tagesordnungspunkt befaßte sich mit der Evaluation der Sicherheitsbehörden durch die sogen. Werthebach-Kommission. In diese Kommission ist neben dem ehemaligen Präsidenten des Zollkriminalamtes, Herrn Matthias, auch der Bundesvorsitzende des BDZ, K.-H. Leprich, berufen worden. Die entscheidenden Ergebnisse dieser Evaluierung lassen sich wie folgt zusammen fassen:

1. Die Spaltung der ZV in einen „Innen“- und einen Vollzugsbereich wird es so nicht geben.



2. Die Schaffung einer sogenannten Finanzpolizei ist kein Thema mehr.

3. Bestrebungen einer Fusion der Bundespolizei (BP) mit der Zollverwaltung sind auf Grund der unterschiedlichen Strukturen, Befugnisse und Aufgaben ad acta gelegt worden.

4. Es werden auch keine GG-Änderungen angestrebt, weil sich daraus eine Vielzahl von neuen Rechtsvorschriften, das Gefüge, die Aufgabenstellung, die Kompetenzen betreffend etc. ergeben würden.

5. Eine mögliche Verschmelzung der BP mit dem BKA als sinnvolle Möglichkeit zur Nutzung von Synergieeffekten könnte es geben.

6. Inwieweit die Herauslösung der ZuZ aus der ZV unter Angleichung der Bedingungen u. Besoldung an die der GSG 9 ins Auge gefaßt wird, ist nach wie vor offen.

7. Weitere Synergieeffekte könnte der Aufbau eines zukünftig gemeinsamen IT-Lagezentrums ergeben.

Nachfolgend stellte der Vorsitzende Mitglieder des Hauptvorstandes in ihren neuen Funktionen vor:

Der Vorsitzende beglückwünschte unter dem Beifall der Anwesenden den Koll. Detlef Petry zu seiner (einstimmigen) Wahl zum neuen Vorsitzenden des OV Berlin.

Des Weiteren stellte er den Koll. Helmut Knorr als neuen stellvertretenden Vorsitzenden des OV Grellstraße vor, der im IT-Bereich tätig ist und unseren Internetauftritt aktiv begleiten wird.

Anschließend gab er Koll. Michael Jauer

Gelegenheit, sich als neuen OV-Vorsitzenden für den inzwischen nach Köln versetzten Koll. Heinz Gehlhaar vorzustellen. Als öPR-Mitglied ist er zu 25% vom Dienst freigestellt.

Weiterhin stellte sich

Koll. Jörg Baumgart als Vorsitzender der Gruppe der Ruhestandsbeamten Berlin-Grellstraße vor.

Anschließend ging der Vorsitzende auf die Probleme bei der Fortführung des Projektes „Strukturentwicklung Zoll“ ein. Er stellte heraus, dass dieses Projekt nach wie vor nicht abgeschlossen ist, an grundsätzlichen Mängeln krankt und damit das sogenannte „Feinkonzept“ auch weiterhin ein sogenanntes bleibt. Die einstmals vollmundig vom BMF propagierten Personalentwicklungskonzepte sind schon längst kein Thema mehr. Hektik und

Aktionismus bestimmen das Tagesgeschehen, ohne den tatsächlichen Anforderungen der praktischen zolldienstlichen Arbeit gerecht zu werden. Immer höhere Anforderungen bei immer mehr Sparzwang können zu keinen guten Ergebnissen führen, man verliert Stück



für Stück das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Entwicklung ist umso besorgniserregender, als sich neue, große Aufgaben für die Zollverwaltung in der Zukunft abzeichnen. Unstrittig ist doch, dass die Erhebung der Kfz-Steuer ab 2014, die Luftverkehrssteuer, die Kernbrennstoffsteuer, die Kontrolle der Mindestlöhne, die Luftfrachtkontrolle sowie die Risikoanalyse durch das ZKA im Zuge der „Atlas“-Anmeldungen unabdingbar das enge und konstruktive Zusammenwirken der Verwaltung mit der Gewerkschaft und mit den Personalvertretungen – und das schnell und effektiv - erfordert. Die für diese neuen Aufgaben notwendigen Konzepte, Personalkapazitäten und Mittel stehen leider weitestgehend in den Sternen, das Chaos naht.

Der anschließende Kassenbericht der Kolln. Kerstin Walz machte deutlich, dass unsere Finanzen auf solider Basis stehen. Dem Kassenbericht stimmte der Bezirkshauptvorstand vollständig zu.

Der Vorsitzende berichtete dann von seiner Teilnahme an der Sitzung des Bezirkshauptvorstandes des BV Sachsen am 15.11.2010. Er hob die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die für das gemeinsame Auftreten in der BFD Mitte so wichtig ist, hervor.

Danach wurde auf die Mitgliederentwicklung eingegangen. Der Koll. Klaus Bellmann konnte feststellen, dass die Mitgliederzahl fast unverändert bei ca. 1700 BDZ-Mitgliedern liegt. Dabei sind Eintritte als auch Austritte in einzelnen Fällen sowie Versetzungen vom/ zum Bereich des BV berücksichtigt.

Im Anschluss daran berichteten die OV-Vorsitzenden:

Im OV Berlin war die Wahl der neuen OV-Leitung, wie eingangs

berichtet, ein voller Erfolg. Hier hat sich offensichtlich das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort gelohnt.

Im OV Grellstr. ist die Lage schwierig, weil der Vorsitzende durch seine Tätigkeit im BPR sowie im HPR kaum vor Ort ist. Eine Spezifika hier: der Anteil der Ruheständler ist sehr hoch.

Erhebliche Anstrengungen musste der OV Plessow leisten, weil die Aufstockung der Reisekostenstelle Mehrarbeit verursachte. Die neuen Mitglieder, insbesondere aus dem Bereich Südbayern, waren zu integrieren. Durch die hohe Anzahl der Anwärter ist die Belastung sehr hoch.

Im OV Cottbus kam das gemeinsame Volleyball-Turnier mit polnischen Zöllnern gut an, war ein voller Erfolg. Hauptthema in den Diskussionen unter den Mitgliedern sowie den MA sind die Probleme aus den Beurteilungen und den ausbleibenden Beförderungen.

Im OV Frankfurt/O. gab es erhebliche Verwirrungen und Ängste wegen der Polemik um die Finanzpolizei. Schon jetzt ist jedoch absehbar, dass die Mitgliederversammlung im Febr. 2011 positive Wirkung erzielen wird. Mit dem OV geht es aufwärts.

Im OV Barum wurde die persönliche Übergabe der Adventskalender genutzt, um mit den Mitgliedern und MA ins Gespräch zu

kommen. Nach der Versetzung des Koll. Heinz Gehlhaar ist die OV-Leitung bemüht, neue Kommunikationsstrukturen aufzubauen.

Die im November durchgeführte Mitgliederversammlung im OV ZFA war ein voller Erfolg. Der Koll. Sylvio v. Kopp wurde als neuer OV-Vorsitzender gewählt. Die Zusammenarbeit mit den 10 Standorten des ZFA funktioniert gut.

Abschließend wurden organisatorische Fragen zu Vorbereitung des Neujahrsempfanges, der Beschaffung und Ausgabe von Werbemitteln sowie sonstige Probleme besprochen: Es wurde mitgeteilt, dass die psychosoziale Notfallfürsorge jetzt eingerichtet ist und arbeitsfähig sein soll.

Durch den Koll. Michael Lauter wurde auf die unbefriedigende Situation bei den Betreuern in diesem Bereich hingewiesen: Obwohl 16 Kolleginnen u. Kollegen im Juli 2010 in Plessow ausgebildet wurden, erfolgte seither keine Bestellung durch die Verwaltung. Daraus ist eine sehr unbefriedigende Situation entstanden, die auch rechtlich in Frage zu stellen ist: Bisher ist nirgends die Schweigepflicht verbindlich geregelt worden.

Der Koll. Knorr wies auf die Probleme im IT-Bereich hin. Der jüngste Erlass zum ZIVIT ist absolut unbefriedigend und sorgt für heiße Diskussionen bei den ca. 350 IT-Mitarbeitern, weil darin keine klaren Perspektiven aufgezeigt wurden.

Abschließend bedankte sich der Koll. Schwenke für die rege Diskussion. Er wünschte allen Teilnehmern ein Frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

Hartmut Zander, 1. Schriftführer

Debeka hat in Potsdam neues Service-Büro Am Stern eröffnet:



v.l.: Helmut Scholz, Torsten Plötz,
Thomas Gottschalk, Sascha Petersohn

Johannes-Kepler-Platz 4
14480 Potsdam

Tel: 0331/27311429

Fax: 0331/27311430

Wir sind persönlich
für Sie da:

Montag - Donnerstag

11.00 - 19.00 Uhr

und sonst unter e-mail: servicebuero_potsdam3@debeka.de

... und wieder ein „Aderlass“

in der Steuerverwaltung

Blutspende beim Bundeszentralamt für Steuern, Dienstsitz Schwedt



Am 10. Februar 2011 fand beim Bundeszentralamt für Steuern am, Dienstsitz Schwedt, gemeinsam mit dem Asklepios Klinikum Schwedt eine Blutspendeaktion statt. Die Initiative zu dieser Aktion ergriffen die Beschäftigten der Geschäftsstelle des Dienstsitzes, als sie in der regionalen Presse über derartige Spendenaktionen bei anderen Einrichtungen lasen.

Unter dem Motto „Tue Gutes und rede drüber - eine Blutspende kann Leben retten“ erfolgte eine Abfrage zur Teilnahme an der Blutspende, um auch sicherzustellen, dass genügend Beschäftigte bereit waren, ihr Blut zu spenden. Mit einer Blutspende kann nicht nur Leben gerettet werden, sondern jede Spenderin/jeder Spender tut auch etwas für das eigene Wohlbefinden. Das sah auch ein Großteil der Beschäftigten in Schwedt so, denn bereits in den

Jahren 2008 und 2009 beschäftigten sie sich intensiv an Gesundheitstagen mit den Fragen der Gesundheit. Von den insgesamt 30 beteiligten Beschäftigten waren elf Erst-Spender.

Die Blutspendeaktion wurde sowohl von den Beschäftigten des Dienstsitzes als auch von den Kolleginnen des Asklepios Klinikums Schwedt als gute Aktion mit der Hoffnung auf Wiederholung bezeichnet.



Zu Besuch bei Oberzollrat a.D. Fritz Joßner

Aus Anlass seines 85. Geburtstages und seiner 60-jährigen Mitgliedschaft im BDZ besuchten Andreas Schwenke und Uwe Büttner am 18. Februar 2011 Oberzollrat a.D. Fritz Joßner. Fritz Joßner ist seit dem 01.04.1950 Mitglied des BDZ und hat eine bewegte Zollkarriere hinter sich, die schon 1942 in der Zollverwaltung des III. Reichs begann. Natürlich wurde bei so einem Jubiläum auch über die „guten alten Zeiten“ gesprochen, die wir aus eigenem Erleben nicht mehr kannten, die aber auch in der Zeit des 2. Weltkrieges und danach gar nicht so gut waren. So musste Fritz Joßner z.B. die Ausbildung zum Zöllner zweimal absolvieren, weil eine einfache Reaktivierung nach dem Krieg nicht möglich war. Am schlimmsten waren seine Erlebnisse zum Ende des 2. Weltkrieges. Seine Gefangenschaft begann er auf den Rheinwiesen, wo er mit tausenden anderen unter freiem Himmel dem



Fritz Joßner während seiner Kriegsgefangenschaft

Hungertod nahe war und nur durch Zufall und die aufopferungsvolle Pflege durch einen französischen Sanitäter diese schlimme Zeit überlebte. In der Gefangenschaft, die er bei einem französischen Bauern ableisten musste, erfuhr er keine Rache sondern Menschlichkeit, was ihn in seinem dienstlichen aber auch religiösen Wirken über die Jahre prägte.

Sein Beitritt zum BDZ 1950 war wie für die meisten Kollegen damals eine Selbstverständlichkeit, um die Gewerkschaft zu verstärken, die sich gerade in den



Fritz Joßner (r.) im Gespräch mit Uwe Büttner, ZBB

schwierigen Nachkriegsjahren für ihre Interessen eingesetzt hat.

Fritz Joßner's Zollaufbahn war immer an Berlin gebunden. Nach vielen Jahren Zollgrenzdienst wechselte er an die Zollehranstalt Berlin und beendete dort als Oberzollrat 1988 seinen aktiven Dienst. Gern hätten wir noch viel mehr von seinen Erlebnissen in der Berliner Zollverwaltung gehört, was unser Zeitrahmen an diesem Tag jedoch nicht zuließ.

Geblieben ist die Einsicht, erlebte Geschichte sollte nicht verloren gehen, denn sie ist auch für die Meisterung der Gegenwart wichtig. Deshalb meine Bitte an unsere „Veteranen“: Schreiben Sie Ihre Erlebnisse auf und wir veröffentlichen Sie in unserer ZBB.

Andreas Schwenke

Wir begrüßen neue Mitglieder

Simone Bieling

Johannes Abel

Martin Degenhardt

André Koos

Denis Scholz

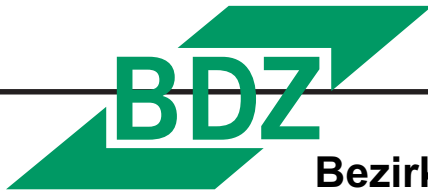
OV Cottbus

OV Berlin

OV Berlin

OV Cottbus

OV Berlin



Bezirksverband Berlin-Brandenburg im

BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft

Bezirksverband Berlin-Brandenburg
Großbeerenstr. 341 - 345, 14480 Potsdam
Kopernikusstr. 25, 15236 Frankfurt (Oder)
Postfach 12 84 • 15202 Frankfurt (Oder)

Telefon: (0331) 6461 - 593
(0335) 563 - 1202

Telefax: (0331) 6461 - 599
(0335) 563 - 1201

E - Mail: BDZ-Berlin-Brandenburg@web.de

Internet: www.bdz-bb.de

Herrn
Ministerpräsident Matthias Platzeck
Brandenburgische Staatskanzlei
Heinrich-Mann- Allee 107
14473 Potsdam

Potsdam, 12.11.2010

Betreff: Fehlende polizeiliche Eilzuständigkeit der Vollzugskräfte der Bundeszollverwaltung
im Zuständigkeitsbereich der Landespolizei

Bezug: § 1 Abs. 4 Zollverwaltungsgesetz
§ 77 (3) Brandenburgische Polizeigesetz

Anlagen: BMF Erlass III A 3 – SV 4001/05/0012 vom 18.09.2008
Schreiben des BDZ an Hr. Staatssekretär Gatzner (BMF)
BMF Erlass III A 5 – O 3000/06/0001 vom 08.01.2010

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

seit vielen Jahren leistet die Bundeszollverwaltung als integrierter Bestandteil der inneren Sicherheitsarchitektur einen erheblichen Anteil an der Bekämpfung der Kriminalität an den Grenzen und im Inland.

Aufgrund der Änderungen im Verordnungsbereich (Wegfall des § 12 VInt) und der Erlasslage des Bundesministeriums der Finanzen ist es Zollbeamten im Gegensatz zu den Polizeibeamten z. B. des Bundes verboten, im Zuständigkeitsbereich des Landes Brandenburg zur Abwehr einer gegenwärtigen erheblichen Gefahr oder zur Verfolgung von Straftaten unaufschiebbare Maßnahmen (sog. polizeiliche Eilzuständigkeit) zu treffen. Nach § 78 des Brandenburgischen Polizeigesetzes sind hierzu nur die Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamten



anderer Länder und des Bundes befugt, während bis zur EU-Osterweiterung im Jahr 2004 auch noch die Beamten des Grenzzolldienstes eingeschlossen waren.

Aus Sicht des Bundesfinanzministerium hat diese Gesetzeslage für die Vollzugskräfte des Zolls, also z.B. unserer Mitglieder in den Arbeitsbereichen der Kontrolleinheiten Verkehrswege (KEV) und Prävention (KEP), den Flughäfen, der Zollfahndung und der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) zur Folge, dass, wenn im Rahmen von zollrechtlichen Kontrollen andere Rechtsverstöße festgestellt werden, kein erster Zugriff und keine Übergabe an die örtlich zuständigen Polizeikräfte mehr durchgeführt werden darf. Noch nicht einmal eine „Amtshilfe“ für die Polizei zur Absicherung und Umleitung des Verkehrs nach einem großen Unfall ist mehr erlaubt. Lediglich das „Jedermannsrecht“, wonach jemand der auf frischer Tat angetroffen wird und er der Flucht verdächtig ist, durch jedermann festgehalten werden kann (§ 127 Abs. 1 STPO), ist nach dieser Rechtslage für die Zollbeamten verfügbar.

Durch diese Rechts- und Erlasslage geraten meine Kolleginnen und Kollegen in einen inneren Zwiespalt, wenn sie ein Fahrzeug, das sie zuvor ergebnislos einer zollrechtlichen Kontrolle unterzogen und dabei Hinweise auf andere Rechtsverstöße erlangt haben, einschliesslich der Fahrzeuginsassen weder festhalten noch in die Zuständigkeit der Polizei überführen dürfen.

Auch die **nichtzulässige** Festnahme eines flüchtigen Kriminellen und das „befohlene Wegschauen“ bei der Feststellung von Diebesgut im Kofferraum eines kontrollierten Fahrzeuges, stellen für das berufliche Selbstverständnis und die Ehre jedes Zollbeamten ein so nicht zu lösendes grundsätzliches Problem dar, welches bei möglichen extremen Folgen auch zu tief greifenden psychischen Belastungen der Einsatzkräfte führen kann. Das ein eventuelles Eingreifen dann auch noch als „Privatsache“ gewertet werden soll bzw. kann, bringt „das Fass zum Überlaufen“.

Was die Öffentlichkeit davon halten würde, wenn ihnen bewaffnete Zollbeamte in Dienstkleidung und Einsatzfahrzeug erklären müssen, dass sie **nicht zuständig** sind und daher auch **nicht helfen dürfen**, weil das Angelegenheit der Landespolizei sei, braucht man unserer Ansicht nach nicht näher zu beleuchten.



Bezirksverband Berlin-Brandenburg im

BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft

Leider ist das Bundesministerium der Finanzen wegen fehlender Zuständigkeit nicht in der Lage unseren operativen Dienstkräften die Möglichkeit zu eröffnen im Rahmen von Zollkontrollen unaufschiebbare Maßnahmen bei schwerwiegenden Sachverhalten vorzunehmen, weil diese im Zuständigkeitsbereich der Landespolizei liegen und die Schaffung einer derartigen Rechtsgrundlage sich der Zuständigkeit des Bundes entzieht. Die politischen Appelle des BMF bei den Ländern haben bisher leider noch nicht zum Erfolg geführt.

Deshalb wende ich mich heute mit der Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sich dieser Sache persönlich anzunehmen und diese Sicherheitslücke im Sinne der Brandenburgischen Bevölkerung und der Zollvollzugskräfte durch Ergänzung des § 77 BgbPolG zu beseitigen.

Aufgrund von Initiativen unserer Gewerkschaft hat der Bayerische Landtag das Polizeiorganisationsgesetz zum 01.01.2008 insoweit geändert, dass allen Zollbeamten der Gebrauch von Schusswaffen bei Anwendung des unmittelbaren Zwanges nach dem Gesetz über den unmittelbaren Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch Vollzugsbeamte des Bundes (UZwG) gestattet ist und sie dem Polizeivollzugsbeamten des Bundes bei der Vornahme von Amtshandlungen in Bayern gleichgestellt sind. Auch in Baden-Württemberg und Schleswig Holstein sind die Zollbeamten nach Novellierung der Polizeigesetze entsprechend mit aufgenommen worden.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sich im Interesse einer effizienteren Sicherheitspartnerschaft zwischen Landespolizei und Bundeszollverwaltung im Land Brandenburg, gerade in Anbetracht der beabsichtigten Sparmaßnahmen im Landeshaushalt der nächsten Jahre und der damit verbundenen Reduzierung der Polizeiwachen und der Anzahl von Polizisten, in dieser Angelegenheit für eine Novellierung des Polizeigesetzes im Landtag und gegenüber dem Innenministerium einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Schwenke

In der unverbindlich gehaltenen Antwort der Staatskanzlei des Landes Brandenburg vom 24. Januar 2011 heißt es abschließend:

“Bei einem entsprechenden Vorstoß des Bundes auf der politischen Ebene und einer ausreichenden Darstellung der Erfordernisse einer solchen Regelung ist Brandenburg durchaus bereit, in eine vertiefte Prüfung einer entsprechenden Gesetzesinitiative einzutreten.“

Der BDZ bleibt am Ball...



KLR, KLP, Ziele usw. Wie weit soll dieser Unsinn noch gehen?

Die KLR ist seit ihrer Einführung, ich glaube 1997, ein Thema, an dem sich die Geister scheiden.

Kein anderes Thema, außer vielleicht gelegentlich Beurteilungen, bewegt die Beschäftigten in unserer Verwaltung in so großem Maße. Hat man sich gerade an einen Produktkatalog gewöhnt und ihn verinnerlicht kommt schon wieder der nächste. Wie kann man eigentlich bei diesen permanenten Veränderungen der Produktkataloge Vergleiche ziehen?

Aus der KLR ist nun seit einigen Jahren die KLP hervorgegangen. Diese ist jetzt das Steuerungsinstrument in unserer Verwaltung für alles. Da werden Ziele gesetzt, Pläne entworfen und was weiß ich noch alles. Das schlimme ist nur, dass die Personalberechnung nur noch der KLP unterliegt. Dies mag vielleicht in einigen Bereichen Sinn machen, aber auf keinem Fall in den Vollzugsbereichen. Ich selbst bin am Flughafen tätig. Früher gab es einen einfachen Schlüssel für die Personalberechnung. Grundlage waren die vorhandenen Abfertigungspositionen, welche dann mit einem bestimmten Faktor (der sich an den jeweiligen Schichten orientierte) multipliziert wurde. Das war eigentlich einfach und sauber nachvollziehbar.

Heute werden vom Controller Ziele aufgestellt, d.h. es werden Zahlen (Dienstposten) vorgegeben, welche sich an der letzten KLP orientieren. Diese Zahlen werden dann auf den so genannten „Führungsklausuren“ auf den einzelnen Ebenen „abgeglichen“, „ausgeglichen“, „bereinigt“ und je nach Bedarf oder gegebenenfalls auf Anweisung geändert (!). Ich weiß natürlich, in Wirklichkeit ist dieser Prozess wesentlich komplizierter und umfassender, wozu benötigten wir sonst die Controllingbereiche und befassen uns kaum noch mit den Dingen, wozu wir eigentlich mal eingestellt wurden. Was kosten uns diese Controllingbereiche bundesweit überhaupt?

Seit Oktober letzten Jahres muss man aufpassen, dass man sich nicht im Dschungel der Kostenstellen verläuft.

Nach neuesten Erkenntnissen fallen im Kontrollraum 1 (Flughafen Tegel) mal locker 9 Dienstposten der KLP zum Opfer. Die örtlichen Gegebenheiten, z.B. viele verschiedene Ankunftspositionen, welche speziell in Tegel vorhanden sind, werden dabei überhaupt nicht mehr in Betracht gezogen. Auch eine nette Art von Personalabbau. Die Zahlen für die Erfüllung der „Ziele“ und deren Erreichung werden dadurch bestimmt nicht besser.

Selbst bei den Beurteilungen sind die Auswirkungen der KLP zu spüren. So werden doch diejenigen, welche mit KLR Aufgaben betraut sind, mancherorts ein paar Pünktchen besser beurteilt.

Schließlich ist diese Arbeit ja für jeden Chef von ungeheurer Wichtigkeit, ja eigentlich das Wichtigste überhaupt.

Vielleicht kommt ja bald wieder eine „bedrohliche Sicherheitslage“, wo alle Welt nach „Grün“ schreit. Wenn wir uns in diesem Bereich aber weiter an der KLP orientieren, ist dann irgendwann keiner mehr da... Spaß beiseite, entweder ich will Zoll am Flughafen und damit auch ein gewisses Maß an Sicherheit oder ich lasse es sein. Dazu brauche ich aber keine KLP. Deshalb sage ich den Verantwortlichen: „Wacht endlich auf und beendet diesen Unsinn, zumindest in den Vollzugsbereichen, sonst ist es irgendwann zu spät!“

Bodo Wolf, Vorsitzender OV Flughäfen



Wahl der örtlichen Schwerbehindertenvertretung und der Stufenvertretungen

Zwischen dem 1. Oktober und dem 30. November 2010 fanden wieder die Wahlen zu den örtlichen Schwerbehindertenvertretungen bei der BFD Mitte und bei den HZÄ Berlin, Frankfurt/Oder und Potsdam statt. Bei diesen Wahlen werden eine Vertrauensperson und wenigstens ein stellvertretendes Mitglied gewählt, das die Vertrauensperson, im Falle deren Verhinderung durch Abwesenheit oder Wahrnehmung anderer Aufgaben, vertritt.

Die Wahlberechtigten beim HZA Berlin haben durch ihre Stimmabgabe **Christa Hermsen** zur Vertrauensperson und **Heike Lindner** zur Stellvertreterin gewählt.

Beim HZA Potsdam haben **Angela Werner** als Vertrauensperson, **Nancy Batjuta** als 1. und **Katja von der Beeck** als 2. Stellvertreterin in der zurückliegenden Amtszeit gute Arbeit geleistet. Allen wurde, auch bei der jetzigen Wahl, in dieser Besetzung das Vertrauen wieder ausgesprochen.

Michaela Friedrich (ehemals Altmann) wurde beim HZA Frankfurt/Oder wieder zur Vertrauensperson und **Susann Merla** zur 1. Stellvertreterin gewählt. Weiter stehen **Heidrun Holtsch** (ehemals Jentsch, 2. Stellvertreterin) und **Stefan Thomas** (3. Stellvertreter) zur Verfügung.

Bei der BFD Mitte sind auch **Steffen Lauba** als Vertrauensperson und **Gary Denzler** als 1. Stellvertreter wiedergewählt worden. Als 2. Stellvertreterin kam **Eveline Hoffmann** neu dazu. Im Anschluss an die Wahlen der örtlichen Schwerbehindertenvertretungen fanden die Wahlen der Stufenvertretungen (Bezirks-, Hauptschwerbehindertenvertretung) statt.

Am 26. Januar 2011 wurde **Angela Werner** wieder als Bezirksvertrauensperson der BFD Mitte in ihrem Amt bestätigt. Sie wird von den vier Stellvertretern **Veit Schagow** (HZA Dresden), **Dirk Klose** (HZA Magdeburg), **Steffen Lauba** (BFD Mitte) und **Alwin Hilbrink** (HZA Osnabrück) in dieser Reihenfolge vertreten.

Die Wahl der Hauptschwerbehindertenvertretung fand am 16. März 2011 im BMF in Berlin statt. Auch dort wurde **Harald Roßner** zum Hauptvertrauensmann wiedergewählt. Ihn vertreten die acht Stellvertreter **Klaus Heckel**, **Bodo Fels**, **Angela Werner**, **Carsten Wilhelm**, **Birgit Fräsdorf**, **Uwe Hengherr**, **Michael Koczy** und **Petra Hilgers** in dieser Reihenfolge.

Allen gewählten Kolleginnen und Kollegen in den neuen Schwerbehindertenvertretungen herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der vor ihnen liegenden Amtszeit.

Vielen Dank auch an die engagierten Wahlleiter, Wahlhelfer und Wahlvorstände für die Vorbereitung und Durchführung dieser Wahlen.



v.l.: Steffen Lauba, Eveline Hoffmann, Gary Denzler



Steffen Lauba

Danke an die Organisatoren der Senioren-Weihnachtsfeier der KEV Oderberg

Es hat sich langsam zu einer guten Tradition entwickelt, dass das HZA Frankfurt (Oder), KEV Oderberg, in Zusammenarbeit mit dem BDZ Ortsverband zum Jahresabschluss die Pensionäre des ehemaligen Hauptzollamtes Schwedt (Oder) zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier, diesmal am 10. Dezember 2010, nach Oderberg eingeladen hat. Herr ZAR Klatt fand in seiner kurzen Begrüßungsansprache warmherzige Worte für die anwesenden Seniorinnen und Senioren und begrüßte sie persönlich.



Die Seniorinnen Voigt, Nimz und Roggow nutzten besonders die Gelegenheit, sich mit der Vertreterin des BDZ, Frau Hinz, zu unterhalten und Erfahrungen auszutauschen.



ZAR Klatt (r.) im Gespräch mit Doris Tegatz. Beide kennen sich aus langjähriger gemeinsamer Tätigkeit in der Zollverwaltung.

Gleichzeitig gab er einen Einblick in die Aufgaben der KEV.

Wie in den Jahren zuvor haben die Kolleginnen und Kollegen der KEV keine Mühe gescheut, um uns Senioren einige gemütliche Stunden zu bereiten. Wir als Senioren, das ist die einhellige Meinung, freuen uns, wenn wir zu dieser kleinen Feier eingeladen werden. Ist sie doch die Möglichkeit, alte Weggefährten zu treffen und teilzuhaben an den Erlebnissen der Senioren.

Besonders hervorheben möchten wir, dass ZAR Klatt und die anwesenden Vertreter der KEV das persönliche Gespräch mit den Senioren suchten und sich nach ihrem Befinden erkundigten.

Als ehemalige Zöllner haben wir uns auch besonders gefreut, dass sich unsere damaligen Mitstreiter erfolgreich entwickelt haben und ihre Frau bzw. ihren Mann in den Dienstzweigen des Zoll's stehen. Im Namen aller teilnehmenden Seniorinnen und Senioren möchte ich mich recht herzlich für die umfassende Vorbereitung und liebevolle Gestaltung dieser Weihnachtsfeier bedanken.

Besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der KEV Oderberg und den Vertretern des BDZ Frankfurt (Oder), die dazu beigetragen haben, dass auch diese Weihnachtsfeier noch lange im Gedächtnis der Anwesenden bleiben wird.

Wir wünschen der KEV Oderberg unter Verantwortung von ZAR Klatt weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und im persönlichen Leben Gesundheit und alles Gute für die Familien.



Nochmals Herzlichen Dank im Namen aller Pensionäre!

Waldemar Müller

Neunzig Jahre und kein bisschen leiser!

Am letzten Novembersamstag des vergangenen Jahres spielte die Berliner Zollkapelle in der Lankwitzer Seydlitzstrasse zum Ständchen auf. Zufällig vorbeikommende Passanten wunderten sich, die Nachbarn wussten es: dies kann eigentlich nur dem Zollrat a.D. Heinz Rothe gelten, der an diesem 27. November 2010 sein *neunzigstes* Lebensjahr vollendete.



Heinz Rothe verbrachte, als Sohn eines Berufssoldaten, die ersten sechs Lebensjahre, *streng militärisch*, in der Kaserne am Gardeschützenweg in Lichterfelde.

Schreiben, lesen und rechnen brachte man ihm in der alten Volksschule

in Lankwitz, der jetzigen Paul-Schneider-Grundschule, bei. 1931 kam er auf das Realgymnasium Lankwitz, der späteren Tannenbergschule und jetzigen Willi-Graf-Oberschule, wo er Ostern 1939 sein Abitur ablegte.

Ein Jahr zuvor führte ihn der Zufall nach Hohenstein im damaligen Ostpreußen. Dort, am Tannenbergsdenkmal, lernte er seine spätere Frau Liselotte kennen. Durch die Wirren des Krieges verloren sie sich für lange Jahre aus den Augen. Er kämpfte als Infanterist in Polen, Frankreich und in Russland. In Rumänien schließlich geriet er im August 1944, inzwischen zum Leutnant aufgestiegen, in Gefangenschaft. Nach dem Krieg wurde er zu 6 Jahren Strafarbeit verurteilt, die er beim Straßenbau, in der Landwirtschaft, im Steinkohlebergwerk und im Holzschlag verbüßen musste. Während der Haftzeit gründete er eine Musikkapelle. Er und seine Mannen konnten durch ihr Musizieren einige kleine Hafterleichterungen verbuchen.



*...auch
beim
Feiern
immer
vorn
dabei...*

Gleich nach der Entlassung aus der Gefangenschaft begann Rothe für ein Monatssalär von 90 DM beim Landesfinanzamt eine Ausbildung als Dienstanwärter. Er landete schließlich beim Zoll. Dort wurde er im gehobenen Dienst zum Allroundmann und zum späteren Spezialisten für Zollwertfestsetzung ausgebildet. Als dienstvorgesetzter Grenzkommissar trug er von Beginn der 60er Jahre die Verantwortung für ca. 120 Kollegen des mittleren Dienstes. Gemeinsam mit ihnen überwachte er die ca. 28 Kilometer lange Grenze von der Waltersdorfer-Chaussee bis zum Teltowkanal. (Noch heute trifft er sich mit ca. 50 seiner inzwischen auch älter gewordenen „Grenzern“ des ehemaligen ZKom Berlin VII – Gutshof-Marienfelde – zum jährlichen „Veteranentreffen.“ Zu seinem 90. überraschten sie ihn mit einem aktuellen Gruppenbild.)

Sein weiterer beruflicher Werdegang führte ihn vom Grenzsachbearbeiter beim HZA Berlin-Hansa bis zum Vorsteher der Grenzkontrollstellen Kladow und Heerstraße. Seine letzten Dienstjahre verbrachte Heinz Rothe als Sachbearbeiter für Presseangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit bei der OFD Berlin. Während der letzten Dienstjahre verfasste er, als langjähriges Ehrenmitglied der Berliner Zollkapelle, zwei Orchesterchroniken. 17 Jahre hat er die Zollkapelle dienstlich betreut und sich als ihr Reiseleiter betätigt. Noch heute lässt er es sich nicht nehmen – auch ohne dienstliche Weisungsbefugnis – z.B. in der „lukullischen“ Versorgung der Kapelle



Heinz Rothe (r.) mit altem und neuem Weggefährten: Olaf Nawroth, ehemaliger Leiter der Zollkapelle Berlin (l.) und Andreas Schwenke

und in deren Öffentlichkeitsarbeit tätig zu werden. 1980 wurde ihm in Anerkennung seiner Leistungen das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Nach der Pensionierung fand er Zeit und Muße, seine Memoiren aufzuschreiben. Auch sonst betätigte er sich gern schriftstellerisch. So verfasste er, nach dem ihm während seiner Zeit als Grenzsachbearbeiter viele interessante Schriftstücke über den Tisch gegangen waren, eine Dokumentation mit dem Titel: „Ring um Berlin.“ Gemeinsam mit seiner in Ostpreußen geborenen und vor einem Jahr verstorbenen Ehefrau erstellte er die Chronik „Heimat Ostpreußen - die Flucht und mein Leben danach“. Die Liste der Publikationen, die er verfasst oder an deren Erstellung er mitgewirkt hat, ließe sich endlos fortsetzen. Seine umfangreichen militärischen Unterlagen, Aufzeichnungen sowie unveröffentlichtes Bild- und Kartenmaterial über „seine“ 257. Berliner Infanterie-Division, hat er dem Archiv des Fördervereins Militärmuseum Brandenburg-Preußen e.V. in Potsdam zur Verfügung gestellt.

Er beabsichtigt demnächst, alle seine alten Aufzeichnungen, Plakate, uralte Gesetz- und Verordnungsblätter, Bilder, Chroniken, Grenzliteratur aus der Zeit als Berlin geteilt war, 5 Fotoalben und 9 Gästebücher zu archivieren.

Heinz Rothes Parole lautet nach wie vor: „Wenn man sich beschäftigt, bleibt man fit, jung und mobil und schleicht sich so langsam an die 100 heran!“

Möge dem Jubilar – im nächsten Jahr gehört er dem BDZ 60 Jahre an – für das weitere Jahrzehnt noch viel Freude bei bleibender Schwung und bester Gesundheit vergönnt sein!

*In Alter sind die Freunde selten,
doch die du hast, die lasse gelten.
Recht kannst du immer noch behalten,
nur nicht den Freund, den guten alten.*

Schwarzarbeit vor der Webcam

*Eine Rolle der pikanten Art
auf Kosten der Allgemeinheit*

Eine Rolle besonderer Art übernahm eine 36 Jahre alte Berlinerin als Sexcam-Anbieterin in einem einschlägigen Internetportal. Hierbei erzielte sie erhebliche Einkünfte.

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes Berlin, die über einen anonymen Hinweis auf das einträgliche Nebengeschäft aufmerksam wurde, stellte bei ihren Ermittlungen fest, dass sie und ihr Ehemann während ihrer Tätigkeit von Januar 2008 bis Juni 2009 zu Unrecht Leistungen vom JobCenter in Höhe von mehr als 8.900 Euro für sich und die im Haushalt lebenden Kinder bezogen.

Das Amtsgericht Tiergarten verurteilte nun sie und den Ehemann wegen gemeinschaftlich begangenen besonders schweren Betruges jeweils zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von neun Monaten.

Da beide Angeklagten geständig und bislang strafrechtlich unbescholten waren, wurde die Strafe zur Bewährung ausgesetzt.

Die Ruhestandsgruppe Zoll feierte Weihnachten 2010

Die Weihnachtszeit – die Zeit der Besinnlichkeit. Auch wir, die Ruhestandsgruppe Berlin, trafen uns zu ein paar Stunden der Besinnlichkeit und des Austausches von Gedanken. Wie üblich, war die Liegenschaft Grellstraße bei unserer Wirtin Frau Doris Mäthner reserviert. Von den ursprünglich 143 vorgesehenen Gästen nahmen immerhin 120 Ruheständler und Gäste teil. Trotz des schlechten Wetters eine beachtliche Zahl – was auf den Zusammenhalt der Gruppe schließen lässt. Der Unterzeichner konnte in diesem Jahr Herrn Schneider als (neuen) Präsidenten der Bundesfinanzdirektion Mitte begrüßen. Ferner waren meiner Einladung Herr Ehlert, Herr Lamer und Herr Wieloch gefolgt. Vom BDZ-Bezirksverband Berlin-Brandenburg waren neben Herrn Fischer der Vorsitzende Herr Schwenke und der Chefredakteur der „ZBB“ Herr Büttner erschienen. Bald ist Jahreswende. Das alte Jahr macht sich davon, das neue macht von sich reden, in diesem Sinne gab der Vorsitzende traditionsgemäß einen kleinen Rückblick auf das alte Jahr und einen Ausblick auf 2011. Hervorzuheben war, dass wir als Gruppe zahlenmäßig und auch



Der Präsident der BFD Mitte, Andreas Schneider, bei seiner Grußrede



wirtschaftlich stabil sind. Die Gruppe konnte bei vier Streichungen sechs neue Mitglieder gewinnen und besteht somit zurzeit aus 119 zahlenden Mitgliedern.

Im Jahr 2010 fand für die Ruhestandsgruppe keine Reise statt. Umso erfreulicher ist es, dass wir am 22. Mai 2011 für vier Tage wieder auf Reisen gehen. Wir fahren nach Loket (Tschechien) im Westböhmisches Bäderdreieck Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Loket bedeutet übersetzt Ellbogen und ist ein sehr alter Ort. Die erste schriftliche Erwähnung stammt von

Ruhestandsgruppe Berlin/Grellstraße

Die Ruhestandsgruppe Berlin/Grellstraße trifft sich auch im Jahre 2011 in der Regel am dritten Mittwoch des Monats (außer Juli/August) um 15.00 Uhr:

20. April

18. Mai

15. Juni

21. September

19. Oktober

16. November

14. Dezember (Weihnachtsfeier)

1234. Wegen seines pittoresken Stadtbildes wird Loket auch als böhmisches Rothenburg bezeichnet. Die Stadt liegt am Flussbogen des Egers und wird von einer nach 1197 gebauten steinernen Burg beherrscht. Wir wohnen im Hotel Ferdinand, wo auch ein historischer Abend und ein gemütliches Beisammensein mit Tanz und Unterhaltung stattfinden werden. Eine Tagesfahrt wird uns nach Marien-, Franzens- und Karlsbad bringen. Ferner ist ein Ausflug nach Cheb und in ein Hochmoor vorgesehen.

Übrigens:

Es sind noch Plätze frei. Meldungen nimmt neben dem Vorsitzenden auch der Kollege Lutz Scheffran gerne entgegen. Es wird bestimmt eine unvergessliche Reise!

In der Ruhestandsgruppe gibt es viele Aktive, die sich während des ganzen Jahres verdient gemacht haben. So wären (wieder) zu nennen die Kollegen, die sich um die Geburtstagsgrüße, die Finanzen, die Hintergrundmusik zu unseren Treffen sowie die „Renten und Pensionen“ gekümmert haben. In diesem Zusammenhang darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass die AG Rente & Pension für die Kollegen große Hilfe bei den anhängigen Widerspruchs- und Klageverfahren in Renten- und Versorgungsangelegenheiten leistet.

Frau Mäthner bekam wiederum als Anerkennung für ihr Engagement einen Blumenstrauß überreicht.

Ein kleiner Höhepunkt des Tages war die Ehrung des Kollegen Kurt Muhs, der für seine 60-jährige Mitgliedschaft im BDZ eine Urkunde und eine Medaille von Herrn Schwenke überreicht bekam.



Neben unserem BDZ-Bezirksverbandsvorsitzenden ließ sich auch Herr Schneider nicht lange bitten und richtete ein kurzes Grußwort an die Festgesellschaft, wo er auch einen kleinen Abriss seines Werdeganges in der Finanzverwaltung gab.

Wenn nicht Außergewöhnliches passiert, sehen wir uns und die „Jeff Combo“ zu der nächsten Weihnachtsfeier am 14. Dezember 2011 in der Kantine Grellstraße wieder.

Die Kantinenpächterin hat diesen Tag schon für uns reserviert. Wir alle sollten das auch tun!

Jörg Baumgart

Gedenktafel

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder

N a m e	Geb.	Verstorben
Hartmut Meinherz	08.12.1945	07.10.2009
Rudi Stenzel	25.03.1918	04.12.2009
Horst Haase	15.09.1922	05.04.2010
Albrecht Bötticher	17.09.1925	30.04.2010
Kurt Zimmerling	12.10.1925	19.12.2010
Curt-Ferdinand Eyser	30.05.1928	19.12.2010
Harry Schumann	21.02.1924	08.01.2011
Ilse Bollmann	22.10.1924	12.02.2011
Wolfgang Koch	10.12.1924	05.03.2011



Wir gratulieren herzlich!



Zum 96. Geburtstag

Hans Brose 19.04.

Zum 97. Geburtstag

Herbert Seeger 01.03.

Zum 70. Geburtstag

Helmut Müller 10.01.
Lutz Scheffran 23.01.
Jürgen Poerschke 25.03.
Jürgen Kober 26.03.
Helmut Heiser 11.04.

Zum 75. Geburtstag

Peter Ludwig 03.02.
Gerhard Hecht 04.02.
Christiane Radke 05.02.
Eva Rothe-Huwaldt 05.02.
Inge Hallas 09.02.
Gerhard Aschendorf 10.02.
Hans-Gunter Machner 18.03.

Zum 80. Geburtstag

Gerhard Pohlmann 08.01.
Günter Mutz 18.04.

Zum 85. Geburtstag

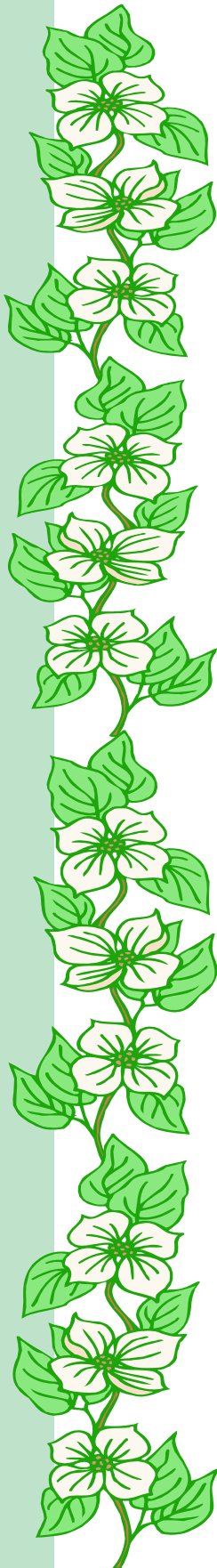
Walter Albrecht 19.01.
Fritz Joßner 17.02.

Zum 90. Geburtstag

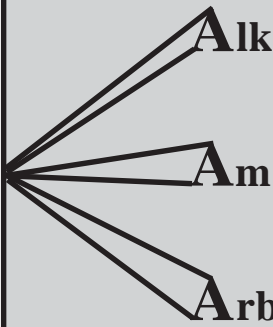
Fritz Bernhard 10.01.
Bruno Schütt 17.01.
Klaus Becker 28.02.

Zum 92. Geburtstag

Wolf-Dietrich Haberstroh 18.04.



Wir gratulieren herzlich!



- Aufklärung
- Vorbeugung
- Hilfsangebote

Eberhard Altmann: 0331/2308-318
Michael Lauter: 030/4101-3131
Eberhard Wauer: 0179/6880170

Das sind Ihre Ansprechpartner des BDZ-Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg:
 (auch auf unserer Homepage: www.bdz-bb.de)



Andreas Schwenke

Vorsitzender

Schwenke,
Andreas

BFD Mitte,

HZA Frankfurt/Oder

(0335) 563 - 1202

Fax:

(0335) 563 - 1201 o.

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 593

Gesch.-St.:

(0331) 64 61 - 592

Fax:

(0331) 64 61 - 599

E-mail:

post@bdz-bb.de



Katrin Janus

Stellv. Vors.

Janus,
Katrin

HZA Potsdam,

Vollstreckung/Personalrat

(0331) 2308 - 157



Sylvio v. Kopp

Stellv. Vors.

v. Kopp,
Sylvio

ZKA Köln,

ZFA Berlin-Brandenburg

(030) 69583 - 555

Stellv. Vors.

Büttner,
Uwe

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 594

Stellv. Vors.

Fischer,
Wolfgang

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 596



Uwe Büttner

Erster Rechnungsführer

Walz
Kerstin

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 592

Zw. Rechnungsführer

Gall,
Ingrid

OV Flughäfen,

Berlin

(030) 80902320

Erster Schriftführer

Zander,
Hartmut

OV Plessow,

Stahnsdorf

(03329) 62369

Zweiter Schriftführer

Meutzner,
Mandy

HZA Frankfurt/O., Präv. FKS Cottbus

(0355) 3573 - 0



Wolfgang Fischer

Beitrittserklärung zum BDZ
Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
Mitglied im dbb-beamtenbund und tarifunion



Dienststelle: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum BDZ mit Wirkung vom _____ .

Name: _____ Vorname: _____

Amtsbez.: _____ geb. am: _____

Wohnanschrift: _____

Kenn-Nr. bei der Besoldungsstelle: _____

Mit der Einbehaltung des Mitgliedsbeitrages von meinen Bezügen durch das Bundesamt für Finanzen - Bundesbesoldungsstelle- bin ich einverstanden.

Meine Daten werden - nur für interne Zwecke - in Datenverarbeitungsanlagen gespeichert.

Ich gehöre einer anderen Gewerkschaft an: ja / nein

Ort, Datum

Unterschrift

Änderungsanzeige

An den Bezirksverband
Berlin-Brandenburg
über den

Ortsverband: _____

Name: _____ **Vorname:** _____

geb. am: _____

Umzugsmeldung:

Alte Anschrift: _____

Neue Anschrift: _____

Namenswechsel:

Neuer Name: _____

